

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 29

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und jaulze vor Luft und Freud',
Es ist ja jezund gekommen
Die schöne Ferienzeit.

Nun machen sie ihre Kuren,
Die werthen Regierungsherr'n.
O, wenn sie nur recht lang dauern,
Das gönne ich ihnen sehr gern.

Dann haben wir selbst auch Ferien,
Froh sind wir und ungenirt;
Es läuft die Maschine am Schnürchen
Wenn Keiner hineinregiert.



Da das eidgenössische Finanzgleichgewicht noch immer introuvable ist, so ist man auf folgenden heroischen Einfall gekommen, um das Militär zu ersparen: „Rings an den Grenzen der Schweiz werden Dynamitfässer aufgepflanzt, verbunden mit elektrischen Drähten, die im Bundespalast auslaufen, wo man im Falle sein wird, anmarschierende feindliche Armeen mit einem einfachen Drucke in die Luft zu sprengen. Als Dynamit-Direktor wird aus Amerika Thomas der Zweite berufen.“



Aber sie haben ihn nicht so geschwind befohlen; nämlich die Zangaller den pfabrer geschwind. Welches eine heilighe Statt gewesen nach Herichaffung der welt, aper jez 4/5 reformiert 7/8 haltkatholisch, und 4/15 nur noch blos allein gut römlich. — Darum lieber Bruter thu Du nur noch die inner-röthlichen Happerzeller wie biesher anmachen, und verintrigiren, daß sie denen sammtgallener das seewasser vom seehalp nicht in die cheherstatt brunenwässerlen lassen. Die Kerli werthen tanner felleickt for Lurscht ein mal gezwunten zum Lurwasser schluggen, was luschtig wär und sie fer-frängen thät.

Wenn tiefes köstlichste Wasser nach Statt gallen müste transportird sein, dan wüerte der Waltpruter im Wittkirchli able morgen vor tag etwas in den see hinunder lehren, ich sage abersch nicht Was! — Wol pikoms! Die Gallitaner sollen nuhr waker aufsmessen und zusamenrechnen; das waser bedriegen sie nicht so lang ich lepe und ferbleipe Dein:

Labislaus.

Guter Rath.

Helvetia, die sich lange Zeit
Muß' sitzend präsentiren,
Soll auf Befehl der Obrigkeit
Nur stehend man acceptiren;
Und wenn sie stehend nicht bescheert,
Verliert an der Eigenden bald an Werth.

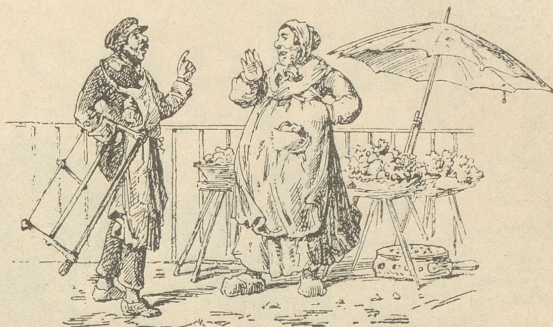
Man fand beim deutsch-französischen Krieg
Sie sitzend zu unbeholfen,
Und hat dann nach errung'nem Sieg
Ihr flugs auf die Beine geholfen.
Es kostete zwar viel Geld und Zeit,
Doch ist sie stehend nun courshereit.

Und wer sie auf dem Stuhl' noch hat,
Schid' sie nach Bern spazieren,
Von wo man sie ihm spiegelglatt
Wird stehend retourniren.
Benutze jeder nun die Frist,
Wo die Eigende noch empfänglich ist.

Ehrlich. Worin gleichen sich der zürcherische Regierungspräsident und der Barometer in diesen Sommertagen?

Ehrsam. Ich kenne jenen nur dem Namen nach und auf diesen schau' ich s'ganze Jahr nie. Sag mir's Du?

Ehrlich. Beide zeigen seit etlichen Monaten auf „Veränderlich“.



Rügel. Sägeb, Chueri, s'ischt ein würkli esennig uheimli bi dene viele Brände.

Chueri. Ja, mer mues sie nu dra g'wöhne, i ha's ja au müese thue. Uebriqes glaub' ich nüd, daß es böswillig' Zeuslete sei; s'ischt wahrlichnli blos, daß d'Polizei dä Satz nüd vergißt: „Man vermuthet Brandsiftung!“

Briefkasten der Redaktion.



Bamb. Mit Vergnügen verwendet, obschon er es etwas gefesselter verdient hätte. — R. i. B. Es gibt auch humoristische Käuze unter diesen Apostaten. So schrieb uns einer folgenden Brief: „Lieber Nebelspalter! Entschuldige, wenn ich nicht mehr auf Dein Blatt abonniere. Dasselbe trifft gewöhnlich zu einer Zeit ein, wo ich von Hause weg bin und da stürze ich sofort meine Angestellten, vom Kassier bis zum Bebrüling hinunter, darauf, und lesen dasselbe bis zur letzten Zeile. Auf diese Weise habe ich den größten Nachtheil und kann deshalb auf ein anderes Mittel, meinen Leuten in meiner Abwesenheit die Zeit zu vertreiben. Ich abonniere auf sämtliche „orthodoxe und ultramontane Blätter und kann Dir zu meiner größten Freude melden, daß der Erfolg meine Hoffnungen übertraf, indem meine Leute diese „Blätter gar nicht, oder an einem Orte lesen, wo sie sonst keine Zeit verlieren.“

„Mit freundl. Gruß.“ — Unleserlicher. Von einer „Ruhmeshalle“ wollen wir vorläufig Umgang nehmen, da der Grund hierfür fehlt; es wäre denn, daß man den feinsten Humor spielen ließe. — Daß neuerdings Nr. 21, 22 und 23 des „Nebelspalter“ in Berlin konfisziert wurden, vermag unsere Feder nicht abzumumpfen. Es muß ja doch wieder tagen. — Für das Uebrige besten Dank. — Cib. Verkürzt erfüllt es seinen Zweck auch. — R. i. R. Der „Düsteler“ darf nicht in solchen Dingen machen; der eine erhält seinen Theil ja ohnehin und der andere kann nicht entschuldigt werden. Besten Gruß. — Datericus palustris. Soll gelegentlich mit Bild erscheinen. — N. N. „D laß der Sonne gold'nes Glühen in meines Busens Tiefe ziehen, damit dort am Abend lacht, die eingeschlafne Muse erwacht“ und die Welt dann über den — Unfinn lacht. — Peter. Hoffentlich geröstet. Nicht? — X. F. i. G. In der Form etwas unfertig; der Gedanke gut — S. i. L. Lassen Sie den armen Kerl ruhig weiter freiben. — X. i. A. Demnächst soll ein Väterchisch erstellt werden für Novitäten. — N. Unbrauchbar. — H. i. M. Ihr Nachwächter interessiert unser Leserkreis sehr wenig, selbst wenn er „mit einem Fahnen“ die Stunde ruht. — R. P. Das ist immer so; wenn der Mensch verrückt wird, fängt's gewöhnlich zuerst im Kopf an. — F. F. Suchen Sie sich zur Ausschüttung Ihres Haffes ein anderes Blatt. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspalter“ kann
fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonniert werden.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben
zu wollen.

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Drell, Füßli & Cie.
in Zürich einzufenden.